

## editorial

Liebe Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter!

Ein arbeitsreicher Herbst mit den unterschiedlichsten Herausforderungen, mit froh und nachdenklich stimmenden Ereignissen, mit spannenden und bereichernden Begegnungen, mit dem Einsatz von viel Energie und Kraft und hoffentlich auch mit der Erfahrung von Gelingen und stärken-dem Miteinander liegt hinter uns.

Der Advent lädt uns ein, innezuhalten und nachzuspüren, wie und wohin wir unterwegs sind. **Zeit und Ruhe dafür wünschen wir Ihnen allen!**

Herzlich danken wir den Mitgliedern der drei Projektgruppen, die verschiedene Aspekte des Vereins Franziskanischer Bildungseinrichtungen bisher intensiv vorbereitet und begleitet haben.

Die Projektgruppe, die sich mit Strukturen und Prozessen im VFB beschäftigt hat, hat ihren Projekt-Auftrag bereits abgeschlossen. Durch ihre Arbeit wurden ebenso wie durch die Projektgruppe „Finanzen“ einige Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt, die in einem nächsten Schritt durch Entscheidungen konkretisiert werden müssen.

Wollen auch Sie Ihre Gedanken und Ideen zum Verein Franziskanischer Bildungseinrichtungen mitteilen und sich so aktiv in den Gründungs-Prozess einbringen? Der Dialograum steht Ihnen dafür jederzeit zur Verfügung: [dialograum@vfb.or.at](mailto:dialograum@vfb.or.at). Wir freuen uns über Ihre Nachricht.

**Impressum:** Redaktion Sr. Johanna Pobitzer und Sr. Maria Dolores Scherrer, Grafik Melanie Horschitz



Das erste Weihnachten in Greccio - dazu „Weihnachtsgedanken“ nach Franziskus von Assisi.

## Weihnachtsgedanken nach Franziskus von Assisi

Was nützt es, wenn wir immer noch zur Krippe kommen, die ich in der Höhle zu Greccio dargestellt habe? Was nützt es, wenn wir die Demut des göttlichen Kindes bewundern, die Freude der heiligen Jungfrau mitempfinden oder das Staunen des heiligen Josef, der nur gebraucht wurde, nicht mehr? Was nützt es, wenn wir den Eifer der Hirten verfolgen, die alles liegen und stehen ließen, nur um den Heiland zu suchen und zu schauen? Was nützt es, wenn wir Weihnachten nur feiern, unsere Geschenke aufrechnen und für ein paar Stunden gerührt sind?

Ich habe uns die Krippe nicht zum Anschauen geschenkt, sondern zum Anfassen. Man muss das Kind „auf seinen Händen tragen“, muss die Muttergottes und ihren Mann, „in die Arme nehmen“,

man muss sich mitten unter die Hirten gesellen und einer von ihnen werden. Mit den Gestalten der Heiligen Nacht eins werden, das ist es. Man muss selber die Demut des Kindes lernen, dem Staunen und der Freude der „Eltern“ im eigenen Herzen Raum geben, man muss sich von den Hirten anstecken lassen. Man muss etwas merken nach Weihnachten, dass man die Christgeburt gefeiert hat. Und man wird sich auf den Weg machen müssen, um – wie dereinst die Heiligen drei Könige und die Hirten – seine eigenen Gaben zu bringen. Nein, nicht nur Gaben, letztlich sich selbst.

Ein Weihnachtsfest, das Sie den Gestalten der Heiligen Nacht nahekommen lässt, wünschen wir Ihnen. **Möge Gott, der einer von uns geworden ist, Ihnen nahe sein.**

*Sr. Angelika Gausbauer*

*Sr. M. Edith Payerl*

*Sr. Vera Rosari*

*Sr. Maria Irina Teiner*

*Sr. Franziska Neukirch*

*Sr. M. Polsovikle Kerk*

*Sr. Johanna Pöbinger*

*S. Johanna Schoderbauer*

*Li. Ingrid Holzer*

*Sr. Maria Dolores Scherrer*